



Spezielle Produkte zur Hydrophobierung und „easy-to-clean“-Behandlung von Fassaden können Vandalismus bei wertvollen Fassaden hintanhalten.

CB Chemie expandiert und diversifiziert

Globales Bindeglied zwischen Kunde und Produzent

Das Beratungs- und Distributionsunternehmen CB Chemie GmbH ist in seinem ersten Jahr gut ins Geschäft mit der Farben-, Lack- und Baustoffindustrie eingestiegen. Nun ist eine Schwesterfirma entstanden.



Christian Braunshier und Marco Thaller freuen sich über ein erfolgreiches erstes Geschäftsjahr.

Als Christian Braunshier das Unternehmen CB Chemie gründete, war Marco Thaller von Anfang Sparring Partner für ihn – einer, mit dem er Ideen durchsprach und von dem er sich Anregungen holte. Thaller, der wie Braunshier Erfahrung in der Chemiedistribution gesammelt hatte und heute beim Obst- und Gemüsehändler San Lucar arbeitet, interessierte sich für das Projekt und stieg als Partner von Braunshier ein. In den vergangenen Monaten hat das Unternehmen wichtige Schritte zur Diversifizierung gesetzt: „Wir haben eine Holding gegründet, die nun als Mutter für die beide Firmen CB Chemie und CB Nutrition fungiert“. Der Lebensmittelbereich ist neu hinzugekommen: Hier setzen die beiden Jungunternehmer auf natürliche Rohstoffe wie Pflanzenextrakte, die in der Lebensmittelverarbeitung zunehmend an Bedeutung gewinnen. „Wir haben direkten Kontakt

zu Landwirten in Peru und bilden das Bindeglied zu den Endkunden in Europa“, sagt Thaller zu diesem Geschäftszweig.

Die Holding-Tochter CB Chemie hat sich unterdessen prächtig entwickelt: „Wir sind in unserem ersten vollen Geschäftsjahr auf einen Umsatz von 4,6 Millionen Euro gekommen“, erzählt Braunshier, der sich mit seinem Unternehmen auf Rohstoffe und Additive für die Farben-, Lack- und Baustoffindustrie spezialisiert hat. Man habe viel in den Aufbau von persönlichen Kontakten zu Kunden und Lieferanten, aber auch in die Präsenz auf Fachmessen investiert. Vergangenen Herbst konnte der deutsche Chemie-Konzern Evonik als Partner auf dem Gebiet der Bautenschutz-Additive gewonnen werden. „Evonik hat einzigartige Produkte zur Hydrophobierung und „easy-to-clean“-Behandlung von Fassaden im Programm – die Dampfdurchlässigkeit bleibt dabei erhalten“, sagt Braunshier. Vandalismus durch Verschmutzung oder Besprühung wertvoller Fassaden könne damit hintangehalten werden, weil Graffitis entweder gar nicht haften oder mit einem Reinigungsmittel leicht wieder zu entfernen sind. „Evonik kann hier auf unsere Kundenbeziehungen und unsere Expertise im Bereich Bautenschutz zählen“, so Braunshier.

Verlässlichkeit geht vor Gewinnmaximierung

Zudem konnte man über koreanische Lieferanten immer wieder Alternativen für heimische Kunden eröffnen, die derzeit unter Rohstoffknappheit

und Preissteigerungen zu leiden haben. „Wir setzen in so einem Fall aber nicht auf kurzfristige Gewinnmaximierung, sondern auf faire und langfristige Kundenbeziehungen. Wir wollen in dem Ruf stehen: Auf diese Firma kann man sich verlassen“, betont Braunshier. Mitte Jänner konnte ein FFG-Projekt abgeschlossen werden, bei dem gemeinsam mit einem österreichischen Farben- und Lackhersteller ein neuartiges, silberhaltiges Polymer als Biozid-Ersatz getestet wurde. Das Know-how von CB Chemie fließt darüber hinaus in den Aufbau einer Spezialisierungsrichtung des Studiengangs „Applied Chemistry“ an der IMC FH Krems ein, die gemeinsam mit dem OFI und dem Fachverband der Chemischen Industrie konzipiert wird.

Nun planen Braunshier und Thaller auch internationale Schritte zu setzen. Schon heute macht man ein Viertel des Umsatzes in Deutschland, Slowenien und Ungarn, das Geschäft mit deutschen und Schweizer Kunden soll nun über Konsultanten in diesen Ländern verstärkt aufgebaut werden. „Wir haben gute Beziehungen zu asiatischen Lieferanten, die sich in Europa entwickeln wollen – da bietet es sich an, gemeinsam über die österreichische Grenze zu gehen“, sagt Braunshier. Im Hinblick auf die weitere Expansion soll im nächsten Schritt eine Betriebsstätte inklusive erweiterbarer Lagerflächen errichtet werden. In manchen Fällen gibt es auch Synergien zwischen dem Chemie- und dem Lebensmittelgeschäft: „Es gibt durchaus Produkte, die in unterschiedlicher Qualität in beiden Bereichen zum Einsatz kommen“, meint Thaller. ■